

Max



*Frau mit gelbem Pulli:
Das ischd «Falkan» ad Deckenstrasse
Simmer...*

*Hier zämä xässä oder wän mer mit äm Velo
durchs Quartiär durägfahrä sich,
dänn hät mer dä Max chönnä xe,
wiä er d'Strass unter Kontrollä gha hät.
Äs isch gleichzeitig dä Sitz vo dä «Gaschredaktion» xi.
Das isch diä Zitig wo dä Max mitämä Fründ vo ihm usägäh hät,*



*dahindä isch's Volkshuus.
Und det hät er au sin Spruch
«Max lebt für eus» anägschribä.*



*Mutter:
Ja da xet er no anderscht drie als z'letscht.
Uf dem au da isch er no fröhlich.
Isch alles verbie scho und da isch er in Bergüm mit Kollegä ich dä Feriä xi,
das isch no s'Jahr bevor er erkranket isch, oder bevor er Verunfallt isch isch er hiä und dänachher isch vertig xi.*



Kolleg:

*Zerscht han ich s'Gfühl gha,
ja äs isch klar ja er hät sin Tot suber gregläät gha also Suber greggelet...
er hät allne Lüt also au üsem gemeinsame Betriebsbeamtä hät er xeit,
das er id Feriä gaht,
nach Spaniä gaht und nüme zrugchunt.
Wän mer hät wellä wüssä, hät mer gwüsst das er stirbt,
vo däm her wo ich ghört han, wo er gschtorbä isch,
dänkt guät äs isch klar und dänn so ich dä Tagä und ich dä Wuchä spöter druf ä,
da han ich gmerkt das er fählt,
will er isch än weichä Mänsch xi
und äs isch ihm möglich xi, mir aber au andernä Lüt zägä äm äs isch guät das du da bisch
und das isch au äs sehr schöns Gfühl wänn das än Mänsch chan machä.*



Mutter :

*Er isch am Abä an 6i abgreist.
Diä letschtä Wort sind xi «z'rug chum ich nümmä».*



Kathrin:

*Aso, so d'Churzform isch erigendlich äs liäbenswerts chlisäs Scheusal xi isch also uf en art ja,
schlussändlich eigendlich da dä Mänsch wo mir no hüt total presänt isch,
er isch so xi wiä er sich gfühlt hät,
er htäs xeit und au gmacht und also au sehr Provoziäränd zum Teil müäsam need immer,
also gra need eifach wänn mer sich immer alles müäsä ablosä ein Ahspäkt vo ihm isch au no xi,
das er total eitel xi isch also er hät sehr viel vo sich ghaltä
er hät amigs so Filzstift däbi gha und dänn hät er ich allnä Wohnigä wo er xi isch hiegschribä
«Max ist schön» und wänn er unterwäx si isch ah ihrgendweilchä Murä won er xi isch hiegschribä «Max ist lieb»
oder so sachä.*

*Eigendlich meischtens zümlich chli,
also niä gross also niä go spraye, sondern ganz chlie mit Filzstift.*



Frau mit gelbem Pulli:

*Mit äm Max hät's mer total luschtig chönnä ha.
Will er äs untrüglichs Aug gha hät, für'd Absurditätä vom Alltag
und au für dä Faschismuss im Alltag.*



Kolleg:

*Er isch än grossartigä begleiter xi,
will er hät eim in verschidenschti Verahstaltigä, ich ganz verschidenschti zämähäng vo Träffü vo Lüt chönnä füärä
und det dänn au äh,
äh Wirbel verahstaltä wo äm au mängisch sehr unangnähm xi isch,
will er hät chönnä sehr radikal ufträtä.
Äh verbal sehr agressiv.
Hät sini Meinig xeit.
Immer!*



Kathrin:

*Das isch eigentlich immer so sini behauptig xi,
er hät immer gfundä,
er segt eigentlich überhaupt dä einzig Revolutionär wos gäbt.
Aber äh...*



*Max habe von den Leuten verlangt,
dass sie glücklich sind,
aber wo andere Unterdrückt werden, konnte er nicht glücklich sein
und das habe er auch gelebt.*



Kathrin:

Er isch än minimalischt xi.

Er hät sich sicher nü übertuä ameme arbetsort.

Er hät lüüber gflaniärt

und gläsä und hät kei Respäkt gha vorem Psitz.

Er hät immer nur mit äm nötischtä gläbt.

Mitämä guätä Bett,

änärä guätä Bettdecki,

ämämä Schribtisch und Schribmaterial und sim Archiv.



4 Tage nach Eröffnung des Jugendhauses,
wird im Schweizer Fernsehen das Thema «Widerstand gegen die Staatsgewalt» diskutiert.

Max befindet sich im Publikum und macht sich mit Zwischenrufen bemerkbar.



*Max in der Sendung:
Es geht um d'Trännig vo Politik und Gfuhl
und das isch eifach need richtig,
das isch alles was ich z'sägä han.*

Max ist zu diesem Zeitpunkt 27 Jahre alt, arbeitet als Kaufmännischer Angestellter im Magazin, eigentlich möchte er aber lieber schreiben, doch ist ihm alles was nach Karriere aussieht zuwider.

Damals soll er schon gesagt haben, er werde 30 Jahre alt, nicht mehr und nicht weniger



In dieser Berümtgewordenen Telebünensendung befindet sich unter den eingeladenen Gästen auch Politiker aller Schattierungen und Vertreter der Jugendbewegung



Zum ersten mal in der Geschichte des Schweizer Fernsehens wird eine Sendung vorzeitig abgebrochen.

Max erscheint noch einmal am Bildschirm mit einem Ballon in der Hand.



Aus den Pepening der Jugendbewegten wurde eine Staatsaffäre.
Publikum und Presse hatten keine verständnisse für diese besondere Art der Gesprächsverweigerung.

Welche Rolle spielte Max in der Bewegung?
War er ein Wortführer, ein Mitläufer, ein Aktivist?



*Kolleg:
Er isch vil im AZ xi.
Er isch ah dä Demos xi.
Bi dä Demos isch er glaub ich eher ängschtlich xi,
er isch au än chlinä xi, au än finä also,
er hät sicher ender zrugzogä gha,
bi Demonstrationä. also ihrgendwo als Beobachter sich ihrgendwo anägstellt und gluägät.*



Kathrin:

*S'AJZ hät für üs än rächt grossi bedütig gha
und das isch dä Ort xi wo all Lüt hie sind,
wo mer sich troffä hät,
mir sind viel det xi also vorallem ich,
will ich han det im Spunntä gschaffi.*

*Er isch det xi als er hät immer zeit er seg det als Beobachter, er müss beobachtä,
magä also genau so wiä er Stundälang, Tagelang durch d'Stadt gloffä isch zum eifach luägä,
isch er Stundä, Tagä lang im AJZ xi.
Eifach mit dä Lüt redä, gluägt was lauft hät.
ja äs isch au isch au äh oiferischi Zit xi,
so än Illusion vo all zämä er hät d'oiferie ufgeh aber d'Hoffnig need für das isch er än z'grossä Züniker xi.*

*Also da er hät kei Hoffnig gha,
dass das ihrgendwo hie chönt füärä.
Er hät gfundä, äs seg ganz klar dass das ihrgendwenn wird das Abklämmt.*

*Das das need chan zuäglah werdä vom Staat, das so öbis passiärt,
oder passiärä chan und das isch sogar vor schrek drus usä öbis Entwicklä chönt
und das hät sich ja dänn zeigt bi dä ganzä Gschicht vom AJZ,
das sich nüt chan det drinn Entwicklä.*



2 Monate nach der Eröffnung wird das AJZ nach einer Razzia der Polizei vorübergehend geschlossen.

Es ist der 4. September 1980.



Zeuge :

*Ah säbem Namitag, bin ich mit äm Töff gagä dä Hauptbahnhof gfabrä,
 won ich nahem Limmatpaltz druf bin richtig AJZ zu därä Bewegigszit,
 han ich xe das da ihrgendöbis isch,
 das Lüt uf dä Strass gschtandä sind,
 shät lermä gha,
 Rauch und Fүүr
 und han dän dänkt ja da chan mer nüt wieter fabrä.
 Bin ich abzwigät und d'Tafelstrass durägfabrä
 und han dän uf dä lingä Sitä än Gruppä xe
 und ich han dänkt,
 ja ich duäh min Töff da in sicherem Abstand anästellä
 und mal mich Umäfragä was da eigentlich los isch.*



Die Polizei hat an diesem Tag den Auftrag vom Stadtrat, Ansammlungen vor dem AJZ aufzulösen.

Max hat von der Schliessung des AJZ gehört
und ist mit seinem Mofa hergekommen um einen Augenschein zu nehmen.

Es ist ein sonniger später Nachmittag ca 18.00 Uhr.

Max trägt an diesem Tag seine blaue Jeansjacke,
er geht dann zu Fuss in einen in der Nähe gelegenen Früchte und Gemüseladen,
wo er sich einige Datteln kaufen will.



Zeuge:

Han dänn dä Töff parkiärt bin überd Strass gloffä...



*...vo däm Mänschägrüppi wo da im Eggä gschtandä isch,
wo ich än Bekanntä vo mir xe han und han än dänn gfrögt was da sege,
ja dän seit er da vornä seg än unruä,
äs hät da lernä gha und rauch,
öbä 2-3 Min. isch da eigentlich nüt passiärt.
Dänn isch än jungä Typ mit Tschinsjäggli mit langä blondä Haar,
quer übert d'Strass cho und hät sich da zu därä Gruppä begä,*



*da isch än Laschtwagä gschtandä,
da isch än Früchteladä xi,
händ Usländisch gred Spansich oder Portugisisch und händ dän Laschtwagä beladä
und dänn nach öbbä änärä Minutä isch vornä än Polizeiollonnä cho,
im Gänsemarsch hinderänand, ich han 10-15 Stück xe*



*und sind dän da abbögä diä Strass durab
und während am Abbügä isch ein Polizischt plötzlich schräg übert d'Strass uf eusi Gruppä z'rännä cho,
ah mir verbi,
bin da gschtandä han da gluägtä.*



*Er isch da anä und hät dä jungi Typ abfah schlah,
hät ufem Ihgschlagä.
Das ganzi isch Lutlos pasiärt sisch äh keis Wort gfallä, und...*



*ca. 30 Sekundä vielleicht 1 Minutä isch dä Pollizischt wider wäggrännt
und hät sich wider da ih diä äh Polizeipatrolliä wider Ihgliderät.*



Und dä Gschlagni isch dänn dä d'Strass durab wäg däfo gwankt.



*Ich han no, Jahrelang bis hüt under däm Ihdruck glittä,
will öbbä wänn ich da durä farä chunt mer diä ganzi Sach wider in Sinn
und sit da isch Züri nümm glich für mich,
isch öbis anders wordä.*



Während Jugendliche in der Stadt ihren Unmut hingegen der Schliessung des AJZ zeigen fährt Max nach Hause.

Er ist mit seiner Freundin Kathrin verabredet die im Volkshaus an einer Versammlung der Bewegung teilgenommen hat.



Kathrin:

*Er isch dänn eifach niä hei cho
und ich han mich no gwunderät,
will mer abgmacht gha händ fix,
han ich dänkt jam, gang ich mal go luägä
und bin dän da durä fürägloffä id Stadt
und er isch mir dänn entgägä cho ofem
Solex und hät dänn abghaltä und hät xeit was passiärt isch
und isch zimlich grüän im Gsicht und hät xeit ihm segs schlächt er müäss,
er müäss hei go schlafä,
go liggä er heg Chopfweh und ich han das zerscht gar need so tragisch gnoh,
han dänkt janu, er hät jetzt eis verwütscht.*



Einige Monate später sind Max und Kathrin, von einer Videogruppe zum Vorfall Interviewt worden.



Interview Max erzählt :

*Ich bin am 4. Septämber so um usgang mit mim Sodex ha obä überal Polizischtä xe,
mis Soix abgschtellt und anägschtandä,
ah dä Usstelligsstras vorem AJZ.*

*Plötzlich xe ich wiä än (Korduniformiärtä) chunt uf eus zuä,
das heisst uf dä Abgschtellti vom Gmüäsladä
und plötzlich xe wiä ein Polizischt uf mich zuärännt,
dä Chnüppel schwingt und uf mich nider schlaht
und öbbä 5m rückwärts Kollonnä.*

*D'Kollonnä isch wietergloffä und ich han wahnsnig Chopfweh gha,
bin dän trotzdem no hei gfabrä,*

*dä Artz hät mich Arbätsunfähig gschribä für än Wuchä, ich heg än liächti Hirnerschütterig
Ich bin dän go schaffä wider 2, 3 Wuchä*

*und am 6. Oktober han ich wider wellä go schaffä und plötzlich rasendi Chopfschmerzä Übercho,
dän bini hei gangä, han zm glück no chönnä amämä Huusbewonner chönnä Informiärä,
das äs mer sehr schlächt ging,
bin halbä Ohnmächtig wordä schliässlich ganz.*



Kathrin:

*Wo ich vo dä Arbät hei cho bin, isch er eifach im Bett glägä
und hät halbä so lähmigerschinigä gha so eifach
und hät chum chönnä richtig laufä
und isch au isch völliG Gaga xi,
also zitäwies völliG wägträttä,
han sofort dä Notfallarzt ghört und er än churzä Tescht gmacht so
und dänn hät er än gschnäll d'Reflex prüüft und xeit
«ja es seg verdacht uf Bluetige oder müäs sofort opperiärtwerdä».*



Max:

han schaurig angscht gha.



Max hatte eine Hirnblutung im Schläfenbereich,
er musste notfallmässig Operiert werden, ohne Operation sagen die Ärzte währe er wahrscheinlich gestorben.
Für die nächsten 7 Monate schreiben sie ihn 100% Arbeitsunfähig,
in Wirklichkeit wird er aber nie mehr richtig Arbeiten können.
Von da an kommt seine verwitwete Mutter für ihn auf.
nach einigen Monaten wird Max ein herausgenommenes Stück der Schädeldecke
während einer 2ten Operation wider eingesetzt.
Von jetzt an wird er immer Kopfschmerzen haben.



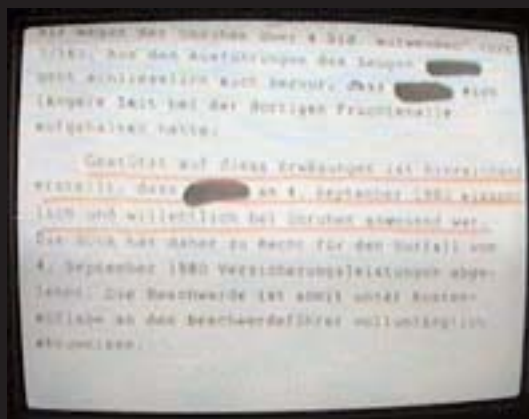
Kathrin:

*Also nach der Operation das isch eigentlich wiä so än break xi eifach,
tag so än ihschnitt,
also nachher isch er au,
hät er drundert glittä au zum biespiel das er hät need chönä redä, schribä, läsä.
Will d'Sprach das isch s'wichtigst xi für ihn,
also er hät z.b chönnä unheimlich bö chönnä reagärä uf Lüt wo schlächt redend,
wod d'Sprach missbruchät,
und das hät ihn total demoralisiärt das er sich nümmä chan Usdrückä
und er häts zwar im Chopf aber äs isch nümm usä und au nüt meh innä,
äso zitüwies eifach än babelndä Idiot.*



Mutter:

*D'Versicherit ghet nüt wellä zahlä und dä Max,
aber än Rechnig vom Spital isch cho vo über 15 Tuusig
und denn het dä Max xeit ich zahlä need öbis was mir selber dä Chopf ihgshlöd und nachher no go zahlä
und ich han xeit, für das zahl ich au nüt
und mir hend d'Chrankekasse immer alles zahlä gha und kriägt het er vo dä Krankekasse weder vo dä Versicherig öbis.*



Der Recurs wird von der Versicherung abgewiesen.
Da er am 4. September wissentlich und willentlich bei Unruhen anwesend wahr,
habe die SUVA zurecht die Versicherungsleistung abgelehnt.



Kathrin:

Also wiä er zwäg xi isch han ich mir glaub obwohl ich det am nächschtä xi bin, au nur annähernd chönnä Vorstellä, also wiä ich sälber han das ihrgendwiä niä chönnä ganz verarbeitä oder oder umgah ächt...

...dä ohnmacht diä verdammti ohnmacht.

Das ganzi hät nämlich dazuä hiegfüärt das er vermehrt trunkä hät und isch dänn, hät dänn amigs würklich vervolgigswahn übercho, hät sich vo allnä Veratä gefühlt und umstellt und also er hät wahrschindlich sehr viel ah dä Amoklauf dänkt.

Er hät z.B. au no viel dävo Träumt, vo däm Momänt aber au viel verzellt, vo eifach immer dä momänt wo diä Hand chunnt diä oder er hät immer zeit er müss dä doch ihrgendwiä erschännä, er xächi eifach numä s'Gsicht mitäm Visir und diä Augä. Hät immer gfundä diä Augä, diä diä händ mich wellä killä. Dä isch immer so dä Schlag, dä Schlag wo chunnt und d'Augä vo däm Typ aber meh hät er ja need xe.



Wegen der Versicherungsgeschichte wird der Fall Max auch vor der Bezirksanwaltschaft bekannt.

Etwa 1 Jahr nach dem Vorfall werden sie deshalb von einer Bezirksanwältin vorgeladen.

Sie will von ihnen wissen was an jedem 4. September geschehen ist.

Max will aber nicht das sich die Justiz mit seinem Fall befasst, wahrscheinlich befürchtete er, das er sonst selber wegen sogenannter Landfriedensbruch oder wegen Drohungen der Beamten eingeklagt wird, wie das bei vielen Jugendlichen geschehen ist.

Der Bezirksanwältin sagte er deshalb

«Mein Vertrauen in die Justiz ist nicht gerade goss, diese Formulierung ist sogar stark untertrieben.»



Kathrin:

Diä ganz Strategie vo dä Stadt her, was det alles abgloffä isch, das isch für ihm eigentlich wiä än bestätigung xi.

*Das äs so isch und need anderscht,
also im Gägäsat zu vielleicht jüngerä Lüt wo 15i, 16i xi sind
und wo no ah dä Rächtsstaat glaubt händ, ah Grächtigkeit.*

*Da häts Lüt gha, diä händ no niä prügelndi Schmiär erläbt,
also diä nackti körperlichi Gewalt erläbt,
wo dänn los gangä isch
und für elteri Lüt isch das ihrgendwiä need s'erscht mal xi was so öbis xesch, was so öbis gse hend
und du weisch au wänd det bisch was jetzt alles abläuft,
wiä sich da d'Politiker zerscht gegäsitig beschuldigend
und dänn werdens sich schlussändlich doch wider all einig
und finded än Kompromiss.*

Das sind sich diä Jüngerä glaub need so bewusst xi.

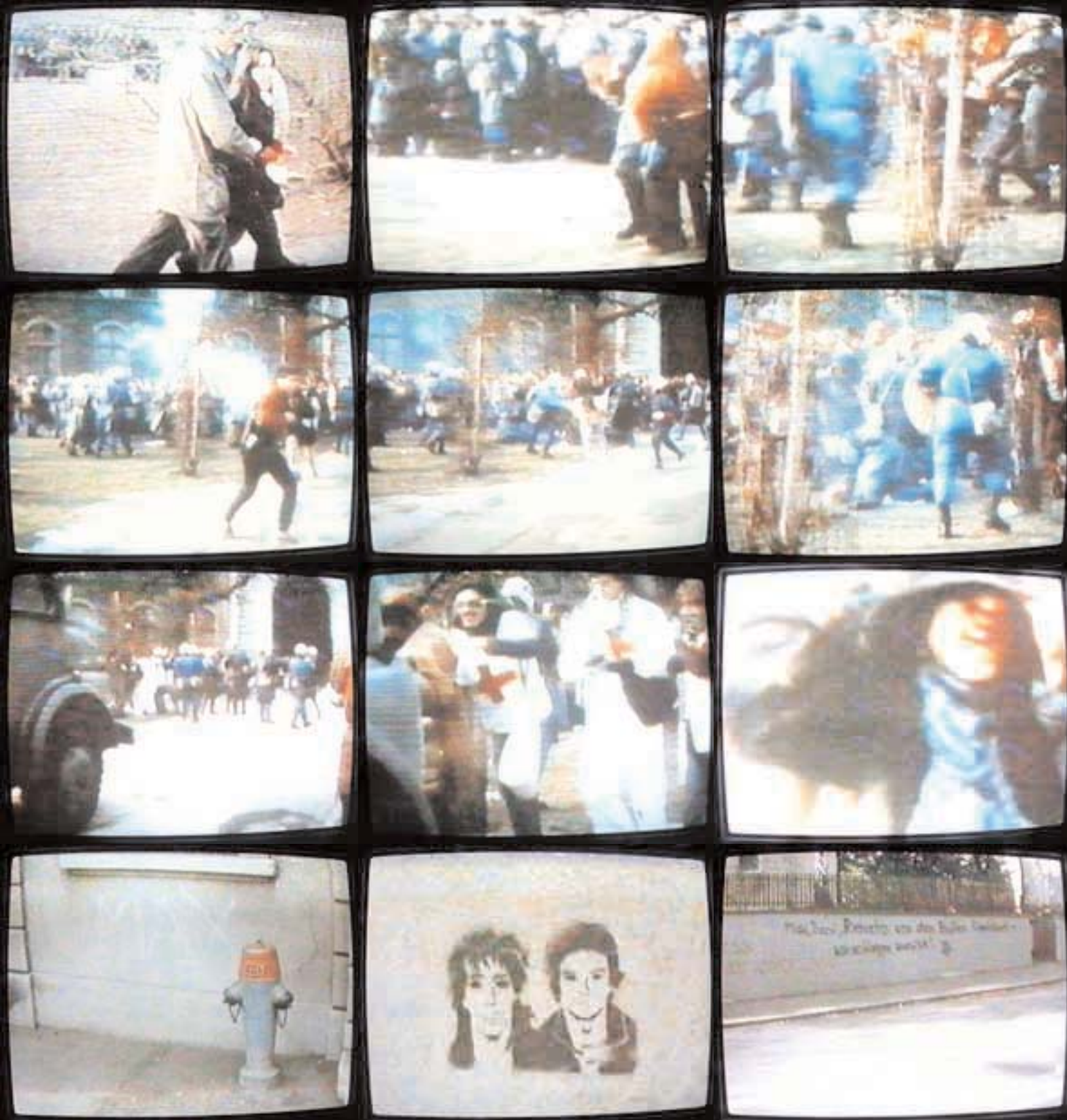
*Durch das was diä Jungä det erläbt händ,
find ich händ sie eigentlich meh kassiärt,
als mir wo scho elter xi sind.*

*Z.B. au settig wiä dä Michi und dä Dani,
das sind zwei xi, diä sind rächt guät druf xi
also voll däbi.*

*Diä sind schaurig jung xi
und diä händ eifach s'Gfühl gha
«hey d'Wält isch eus oder d'Stadt isch eus, und jetzt los.»*

*Also vo det här find ich's also ufen art tragischer,
dass sie so früä händ müäsä sterbä.*

*Will sie händ ih däm Sinn niä gnuäg zit gha,
zum effektiv däm öbis entgegäsetzä was da lauft.
Dä Max hät immerhin doch scho einigi Jahr gläbt gha
und chönnä Sachä usprobiärä und luägä
und sie sind eifach no total jung xi.*



Wandbemalungen:
 «Michi, Dani, Renato von den Bullen liquidiert»
 «Wir schlagen zurück»
 «Rache für Dani + Michi»



Was hat die Justiz getan um den Strafbaren Polizisten zu finden?

Die Bezirksanwältin hat zwei Augenzeugen einvernommen,
deren Namen von Freunden von Max bekanntgegeben wurden.

Im übrigen war bekannt, dass an jenem Nachmittag 66 Stadtpolizisten im Einsatz waren.

Sie besass die Namenslisten der Einsatztruppen.

Sie hat nie jemanden vorgeladen oder sonstig eine Versuchung unternommen bei der Polizei nachzuforschen.

Sie stellt danach ihre Untersuchung einstweilig ein.



Kolleg:

*Dä Max isch scho än Persönlichkeit xi,
also mer hät än kännt.*

*Also vorallem da im Chreis 4 und im Chreis 5,
will er äbä niä uf sis Mul ghocket isch
und er au sehr viel Lapaliä,
hüfig Lämpä gha mit dä Polizei.*

*Also wägä Betriebigä, Militärpflichtätsatz oder so züg.
Vo dem her isch er bekannt xi im Viärtel,
also au da bi dä Polizei
und ich chan mer need vorstellä das äh Polizischt
eifach 10m wiet lauft um einä zämäzschla,
won er überhaupt need kännt.*



Zeitungsausschnitt:
«Fall Max» von Bezirksanwaltschaft verschleppt



Nach dem Tod von Max werfen seine Freunde der Bezirksanwältin vor,
sie habe die Untersuchung gegen den Polizisten verschleppt.
Darauf öffnet sie noch einmal das Dossie.

Sucht eine Zeit lang einen dritten Augenzeugen, unternimmt dann wieder nichts um den Strafbaren Polizisten zu finden.
Wozu es auch zu spät war.

Die Untersuchung wird am 31. Juli 1986 von neuem einstweilen eingestellt.



Kathrin:

*Öbis sehr wichtigs find ich ih därä ganzä Gschicht in dä letschtä Jahr,
diä ganz entwicklig zwüschät därä zit nach AJZ und jetzt
das mer wirklich mit allne Gwalt abäknüttlät wordä isch,
abägmacht wordä isch,
d`Lüt sind im Knascht xi, d`Lüt sind verletzt wordä,
d`Lüt händ verfahrä am Hals gah, händ usgschossni Augä gha, händ...
ja sind eifach uf dä ganzä Liniä abägamcht wordä.*

*Und so ih dä erschtä Zit hät das zu rächtä abstürz gfüärt, depressionä usglöst
bi dä Lüt händ au dazuä gfüärt, das mer sich au ihrgendwiä wider usänand bewegt hät.*

*Vereinzelt, also viel Wohnigä,
viel Wohngmeindschaftä wo usänandbrochä sind.*



In den letzten 3 Wochen seines Lebens soll Max immer aggressiver geworden sein, fast verzweifelt.
Habe sich mit seinen Freunden zerstritten, auch viele Beziehungen abgebrochen.
Die Kopfschmerzen seien unerträglich geworden.
Er habe immer mehr Getrunken und Pillen gegen die Schmerzen genommen.

Von da an muss er gespürt haben das er nicht mehr lagen leben wird.



Kathrin:

*Also mir händ det wahnsinnig viel über tot gredt
und wiä mir wieterläbät und er hät z.B. zeit
er werdi niä meh so än Opperation wellä
also wänn das namal passiärt händ mir all gwüsst
mönd mir all Hebel in bewegig Setzä
das äm d`Maschinä abstellet.
Also das er need ihrgendwiä umäwegitiärt
Aber er hät sich entschidä, er
er, hät sich däfür entschidä
sin tot
ja z`akzeptiärä das äs so wird
also er hät sich au nümmä gluägät,
am Körperlich nümm oder was er gässä hät
ich han mich eifach ih däm momänt grföget
also ich han zeit,
ich well need wän er sterbi,
also das ich`s gfühl heb ich het verpasst
öbis z`machä für ihn wos ermöglicht z`läbä
und mir händ lang über das Gred
und er hät gfundä nei also er heb sich entschidä
obwohl er au gärn
also weisch
s`gaht
er hät gern gläbt,
äs isch ihrgendwiä need um das gangä
aber er hät eifach gli gmerkt
äs gabt nümmä
er schafte nüm*



Mutter:

*Er hat zeit er mög z`Züri nümmä läbä,
er werdi doch nur immer plaget und denn Leb ich doch nümmä lang.
Er hät vo allne Abschied gnob und er hät au zeit er well au nümmä da läbä, er hets,
er het eifach d`ruäh ha wellä vom ganzä züg.*



Im März 1984 entscheiden sich Max und seine neue Freundin Eva nach Spanien zu fahren.
 Seine Mutter leiht ihm das Geld dazu und schenkt ihm ein Fotoapparat.
 Er macht damit diese letzten Aufnahmen im Quartier wo er immer gelebt hat.



Kathrin:

*Also ich bin ihm am Schluss usgwichä,
 ich has nümm ertreit,
 er isch eifach z'efahrä,
 also Körperlich schlächt z'wäg xi
 und ich han em bis am schluss,
 isch er immer dä Mänsch xi wo ich eifach am Schnällschtä tscheggt han.
 Wiä isch er z'wäg
 und ich han eifach xe er hät schmerzä,
 er musä unheimlich schmerzä gha ha
 und mir händ no einisch churz über das gred
 und er hät zeit
 «ja er probiäri no us dä Schwyz z'cho zum Sterbä»
 Er hät need da wellä sterbä.*



Für den neuen Pass ist er zum letzten mal vor einem Fotoautomaten



*Kathrin:
Vorhär hät er no äs Abschiedsfäscht gmacht
und dän bin ich need gangä.
Also ich hans nüm vertreit,
ich bin au need an Zug.*



Am Abend des 11. April 1984 reisen Max und Eva nach Barcelona ab.
Einige Freunde und seine Mutter haben sie zum Bahnhof begleitet.



Mutter:

*Das isch dä Huüt vo mim Mah
und dä hät dä Max mit nach Spanie
und am Bahnhof hätter än ah gha
und het abschied gwunke
und isch denn abgreisst
und ich bin denn heicho
und won ich hei cho bin
xe ich da än Zettel füräluägä da under derä Wasä
und wo ich derä lise staht druf
«liebe Line ich liebe dich, auch wenn du mich nicht immer verstehen kannst»
und sin Name Max.*



Eva:

*Am letzten Tag als er in seiner Wohnung die Sachen zusammenpackte,
spürte man ihm an,
dass ihm das Weggehen nicht leinach viel,
es wahr wie ein Schmerz den er aber zu verstecken versuchte.
Im Zug hatte er mühe sich zu konzentrieren,
er trank viel,
einen Spanischen Likör.*

*Auf der Reise noch in der Nacht muss er gespührt haben das ersterben wird
er hat von einer Frau gesprochen
die ihn in den Tot begleiten werde
ich hatte einen Walkman bei mir mit einem Stück von Petti Smith,
er hörte sich die Musik an und wurde plötzlich ruhig,
weinte auch ein mal
stellte dann die Musik an einer Bestimmten stelle ab
und gab mir zu verstehen
das er diese Frau die ihm beim Sterben begleiten würde gefunden habe,
und das es vielleicht Petti Smith wahr
oder auch ich selber
oder wir zusammen*



*Am Morgen kamen wir in Barcelona an.
In der nähe der Randlaskinde gingen wir in eine Bar,
dort hat er gesagt,
er wolle noch nicht sterben.
Er wolle noch einige zeit hier in Spanien leben.*



*Wir fanden dann eine Pension
wo er sich sogleich hinlegte,
er war sehr müde,
er wollte nichts mehr nur noch ruhe.
Er kam mir ibrgnedwie komisch vor.
Ich hatte das Gefühl als ob er für immer einschlafen würde.
Ich sagte ich geh etwas spazieren,
er sagte tschau,
schaute mich sehr lieb, zärtlich und traurig an.*



*Als ich bei der Tür stand,
rief er mit schwacher Stimme meinen Namen,
ich drehte mich um.
Er schaute mich mit dem gleichen Blick wie vorher an,
sagte aber nichts mehr,
schaute mich nur noch an.*



*Als ich zurück kam schlief er.
Es schien mir,
als ob er von dem Einschalfen wider die Musik
von Petti Smith gehört.
Als er aufwachte,
war er wie erstaunt.
Ich fragte ihn wie es geht.
Er antwortete «nicht gut, es ist ganz schlimm».
Ich setzte mich zu ihm hin
und erzählte von meinem Spaziergang durch die Stadt,
wir waren uns einige zeit sehr nahe.
Obwohl er gleichzeitig sehr weit weg war von allem,
ich bot ihm an etwas zum trinken zu nehmen.
Er wollte mich begleiten.
Also gingen wir auf die Strasse.*



*Auf dem Randbas ging wir einige Schritte schweigend nebeneinander her.
Das gehe fiel ihm schwehr.
Eine zeitlang hakte er sich bi mir ein,
einmal ging ich für ein paar Augenblicke ein paar Schritte vorraus.*



*Als ich mich nach ihm umdrehte,
sah ich sein Gesicht.
Es wahr wie bei einem Epileptischen Anfall.
Die Hände waren krampfartig zusammengekrallt
und auf die Höhe des Gesichts gehoben.
Wie wenn er sich an den Kopf greifen wollte.
Er drehte sich einen Moment wie ein Kreisel um sich selbst,
dann kippte er seitlich auf den Boden.
Er hatte Schaum im Mund und blutete aus der Nase.*



Max wird Notfallmässig Operiert und stirbt in der folgenden Nacht,
ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben.